

**Verordnung der Studienkommission  
der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich**



**Qualifikationsprofil, Curriculum  
und Prüfungsordnung**

**für den Lehrgang 710383**

**„Professionalisierung im Lehrberuf –**

**Unterstützung im Perspektivenwechsel vom Lehren zur Gestaltung des  
Lernens“**

Auf Grund des Bundesgesetzes über die Organisation der Pädagogischen Hochschulen und ihre Studien (Hochschulgesetz 2005), BGBl. I 30/2006 vom 13. 3. 2006 und der Verordnung der Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur über die Grundsätze für die nähere Gestaltung der Curricula einschließlich der Prüfungsordnungen (Hochschul-Curricula-Verordnung – HCV), GBl. II 495/2006 vom 21. 12. 2006 wird verordnet:

## Inhaltsverzeichnis

1 Präambel .....	3
1.1 Leitende Grundsätze .....	3
1.2 Bedarfseinschätzung .....	6
2 Curriculum .....	6
2.1 Zielgruppe, Zulassungsvoraussetzungen und Gruppengröße .....	6
2.2 Dauer und Gliederung des Lehrgangs .....	6
2.3 Lehrveranstaltungsarten und ihre Durchführung .....	7
2.4 Modulraster .....	8
2.5 Ausmaß und Art der einzelnen Studienveranstaltungen – Modulübersicht .....	9
2.6 Modulbeschreibungen .....	11
2.6.1 Modul 1 .....	11
2.6.2 Modul 2 .....	12
2.6.3 Modul 3 .....	14
2.6.4 Modul 4 .....	16
3 Prüfungsordnung .....	18
3.1 Geltungsbereich .....	18
3.2 Feststellung des Studienerfolgs .....	18
3.3 Leistungsnachweise .....	19
3.4 Zertifizierung .....	19

## 1 Präambel

### 1.1 Leitende Grundsätze

Die Ausbildung „Professionalisierung im Lehrberuf - Unterstützung im Perspektivenwechsel vom Lehren zur Gestaltung des Lernens“ an der PH NÖ umfasst 10 ECTS-Credits und ist als aufbauendes Modulsystem über einen Zeitraum von 4 Semestern konzipiert.

Der Lehrgang basiert auf der Studie „Persönlichkeitsstärkung im Unterricht“ (2008) von Univ.-Prof. Dr. Franz Hofmann, die im Auftrag des ÖZEPS und des BMUKK durchgeführt wurde und auf der Publikation „Einzelnen gerecht werden“ (2009) von Mag. Elisabeth Kossmeier, die vom ÖZEPS und der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich herausgegeben wurde.

Empfohlene Literatur:

- Hofmann, Franz: Persönlichkeitsstärkung und soziales Lernen im Unterricht. Anregungen für Lehrer/innen und Studierende. Herausgegeben vom Österreichischen Zentrum für Persönlichkeitsbildung und soziales Lernen (ÖZEPS) im Auftrag des BMUKK. Wien, Februar 2008.
- Kossmeier, Elisabeth: Einzelnen gerecht werden. Chancen und Herausforderungen für einen Unterricht in heterogenen Klassen. Linz 2009.

Der Lehrgang stellt eine Kombination aus Unterrichtsentwicklung und Förderung der Sozialkompetenzen dar, Selbst- und Sozialkompetenzen sollen im regulären Unterricht gemeinsam mit fachlichen Kompetenzen und Methodenkompetenzen vermittelt werden, nur so ist Nachhaltigkeit und Effizienz des Lernens gegeben. Das Lernen wird als Prozess begriffen, das spiegelt sich auch im Lehrgangskonzept wider. Eine wohldurchdachte, kontinuierliche Lehrgangsbegleitung ist daher unabdingbare Voraussetzung für das Gelingen.

### Ziele des Lehrgangs:

- Lehrende sollen in ihren vielfältigen fachlichen, fachübergreifenden und persönlichkeitsbildenden Kompetenzen gestärkt werden, sodass sie innerhalb komplexer Lern- und Unterrichtssituationen ihren Schüler/innen nicht nur Sach- und Methodenkompetenzen vermitteln, sondern auch ihre Selbst- und Sozialkompetenz fördern und Maßnahmen der Individualisierung setzen.
- Lehrende sollen den Unterricht nach dem Prinzip der Inneren Differenzierung planen und realisieren und Aufgaben für einen solchen Unterricht konstruieren. Sie können bei der Planung auf Interessen der Schüler/innen eingehen und Lehrziele kompetenzorientiert und schülerzentriert formulieren.
- Lehrende sollen offene und kooperative Unterrichtsformen planen und anleiten können, die es den Lernenden ermöglichen, Selbstwirksamkeit zu erfahren, Eigenverantwortung zu übernehmen und in einem Team arbeiten zu können.
- Lehrende sollen ihre Schüler/innen im Hinblick auf einen konstruktiven Umgang mit Fehlern fördern. Sie können die Trennung zwischen Übungsphase und Prüfungsphase für ihre Schüler/innen transparent machen. Sie können einzelne Schüler/innen in ihren Lernprozessen nach dem Prinzip der minimalen Lernhilfe coachen und prozessorientiertes Feedback geben. Sie sollen lernförderliche Formen der Leistungsbewertung kennen und diese in ihrem Unterricht anwenden.
- Lehrende stellen sich eine Forschungsfrage zu ihrem eigenen Unterricht, planen ihren Unterricht dahingehend und bringen Videoaufzeichnungen darüber in das nächste Modul mit. Sie beweisen mit den Videoanalysen und anderen Methoden zur Beforschung des eigenen Unterrichts sowie mit pflichtigen schriftlichen Dokumentationen (reflective papers), dass sie die erforderlichen Teilkompetenzen erworben haben. Da diese Vorgänge zeitaufwändig sind, ist der Anteil des unbetreuten Selbststudiums hoch. Ein Halbtage pro Modul ist der Arbeit mit der Transferaufgabe gewidmet. Die Betreuung der Teilnehmer/innen des Lehrgangs erfolgt größtenteils auf elektronischem Wege (E-Learning, Blended Learning).

Die von der Arbeitsgruppe EPIK (Entwicklung von Professionalität im internationalen Kontext) erarbeiteten fünf Domänen der Persönlichkeit der Lehrenden sind Grundlage der Arbeit.

Empfohlene Literatur dazu:

- Schratz, Michael; Schritteser, Ilse; Forthuber, Peter; Pahr, Gerhard; Paseka, Angelika; Seel, Andrea (2008): Domänen der Lehrer/innen/professionalität : Rahmen einer kompetenzorientierten Lehrer/innen/bildung. In: Kraler, Christian; Schratz, Michael (Hg.): Wissen erwerben, Kompetenzen entwickeln. Münster u.a.: Waxmann, 123-138.
- Paseka, Angelika; Schritteser, Ilse (2007): Lehrer/in-Sein neu fassen und in die Praxis bringen. In: Erziehung & Unterricht 9-10, 899-906.

Konsequenzen der Umsetzung des Konzepts dieses Lehrgangs:

- Erfahrung und Vermittlung stehen in direktem Kontext.
- Studierende erhalten nicht „fertige“ didaktische Rezepte – sie gelangen durch Reflexion zu eigenen Handlungen und intensiver Kommunikation mit den Beteiligten.
- Auseinandersetzung mit dem eigenem Handeln und den aktuellen, wissenschaftlichen Theorien zur Entwicklung einer umfassenden Mathematik, die das Lernen der Schüler/innen in den Mittelpunkt stellt.

Zur Erreichung der Ziele des Lehrgangs „Professionalisierung im Lehrberuf- Unterstützung im Perspektivenwechsel vom Lehren zur Gestaltung des Lernens“ ist es notwendig, dass, basierend auf den persönlichen, pädagogischen und fachlichen Kompetenzen der Studierenden, die Bereitschaft zur Weiterbildung gegeben ist. Diese Ausbildung soll die Absolventinnen und Absolventen befähigen, Stärken und Lernfelder ihrer Schüler/innen zu diagnostizieren. Auch wird die auf dem letzten Stand der aktuellen Forschung basierende Planung, Durchführung und Reflexion der unterrichtlichen Fähigkeit erwartet. Die Teilnehmenden sollen sich als Expertinnen und Experten auf ihre persönlichen Kompetenzen besinnen, ihr handlungsgeleitetes Wissen reflektieren und erweitern, sowie den ihnen anvertrauten Kindern ihr reflexives Vorgehen erfahrbar machen. Im Sinne der Nachhaltigkeit ist es wünschenswert, dass die Teilnehmer/innen des Lehrgangs in Follow-up-Veranstaltungen Best-practice-Beispiele für die Kollegenschaft

zeigen und an ihrer Schule als Multiplikatoren und Multiplikatorinnen wirken. Schwerpunkte sind daher neben dem hochschulspezifischen Konzept der Ausbildung insbesondere die Steigerung der Professionalität und der Selbstkompetenz der Lehrenden sowie erwachsenenpädagogische Aspekte der Kommunikation und Beratung.

## **1.2 Bedarfseinschätzung**

Die Professionalisierung im Lehrberuf trägt zu einer weiteren Qualitätsentwicklung der Schulen bei. Günstig wäre, wenn an jedem Schulstandort zumindest ein Lehrender/ eine Lehrende den Lehrgang absolviert, besser wäre ein kleines Team von Lehrenden.

## **2 Curriculum**

### **2.1 Zielgruppe, Zulassungsvoraussetzungen und Gruppengröße**

- Zielgruppe: Lehrer/innen der Sekundarstufe 1 und 2 (Volksschule, Hauptschule, NÖ Modellschule/Neue Mittelschule, ASO, BS, AHS, BMS, HAK, HUM, HTL, BAKIP)
- Zulassungsvoraussetzungen: Bereitschaft zu permanenter Weiterbildung
- Gruppengröße: 12 bis maximal 30 Teilnehmer/innen
- Über die Anrechnung von bereits absolvierten Studien entscheidet das zuständige monokratische Organ.

### **2.2 Dauer und Gliederung des Lehrgangs**

Ein Abschluss ist nach erfolgreicher Teilnahme an allen 4 Modulen und mit pflichtigen schriftlichen Dokumentationen (reflective papers) der unterrichtspraktischer Übungen, Videoanalysen und anderen Methoden zur Beforschung des eigenen Unterrichts sowie mit der Transferleistung in die eigene Fachdidaktik nach 4 Semestern möglich.

Lehrgangsdauer: 4 Semester

4 Module à 1,75 SWSt (=28 Unterrichtseinheiten) Präsenz.

	Winter- oder Sommersem.	Semesterwochenstunden				Anzahl der Unterrichtseinheiten	Arbeitsstunden		ECTS
		Präsenz	Betreutes Studium				Selbststudium	gesamt	
			§37 HSchG	and.	ges.				
Modul 1: Einführung in das Aufgabenfeld, Rollenverständnis der Lehrenden, Classroom-Management	WS	1,75	0,5			28	35,5	62,5	2,50
Modul 2: Diagnostischer Kreislauf Singuläre Dimension	SS	1,75	0,5			28	35,5	62,5	2,50
Modul 3: Von der Kontrollorientierung zur Autonomieförderung	WS	1,75	0,5			28	35,5	62,5	2,50
Modul4: Von der summativen zur formativen Leistungsbeurteilung	SS	1,75	0,5			28	35,5	62,5	2,50

## 2.3 Lehrveranstaltungsarten und ihre Durchführung

Lehrveranstaltungsarten im Sinne dieses Curriculums sind:

1. Vorlesung (VO): Vorlesungen sind Lehrveranstaltungen, die primär der Einführung in ein Fach, in die Methoden des Faches oder Teilbereiche eines Faches bzw. in Basisliteratur dienen. Zu berücksichtigen ist die Bandbreite der Lehrmeinungen im jeweiligen Fachgebiet. Vorlesungen vermitteln den Stoff in der Regel in Vortragsform (vorwiegend mittels Frontalunterricht). Auch die Beiziehung elektronischer Medien bzw. Lernumgebungen ist zulässig. Die Beurteilung erfolgt meist durch eine Lehrveranstaltungsprüfung in Form eines einzigen Prüfungsvorganges am Ende der Lehrveranstaltung (zumeist in schriftlicher Form). Die Gruppengröße von Vorlesungen ist nicht festgelegt. Sie ergibt sich in der Regel aus den Raumkapazitäten des Vortragsaales. Spezialfall: Ringvorlesungen sind Vorlesungen mit mehreren Vortragenden.

2. Seminar (SE): Seminare sind Lehrveranstaltungen, die in den fachlichen Diskurs und Argumentationsprozess einführen. Die Studierenden sollen in den Ablauf der Lehrveranstaltung besonders aktiv einbezogen werden. Seminare dienen u.a. auch der Vermittlung und Anregung wissenschaftlichen Denkens, wissenschaftlicher Methoden und der Diskussion darüber. Häufig erfolgen eine schriftliche Ausarbeitung eines Themas und deren mündliche Präsentation bzw. die Abhaltung eines Seminarvortrages sowie die Erarbeitung und kritische Bewertung von speziellen Inhalten der wissenschaftlichen Literatur. Besonderes Augenmerk soll auf die Übung des Fachdiskurses gelegt werden. Bei Seminaren ist in der Regel eine schriftliche Abschlussarbeit (wissenschaftliche Arbeit) zu verfassen. Aber auch hier wird neben der Produktbeurteilung eine Prozessbeurteilung (Mitarbeit im Seminar) vorzunehmen sein.

3. Übung (UE): Übungen sind Lehrveranstaltungen, in denen meist sehr konkrete und praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten vermittelt und trainiert werden. Sie dienen deshalb hauptsächlich der Erreichung von praktischen Kompetenzen des Studiums, die in größeren Gruppen aufgrund des spezifischen Inhalts nicht erreicht werden können. Übungen haben immanenten Prüfungscharakter.

4. Betreutes Selbststudium nach §37 Hochschulgesetz 2005 (BS): Dieser Lehrveranstaltungstyp basiert auf vollständiger oder teilweiser Durchführung einer Lehrveranstaltung mittels elektronischer Lernumgebungen auf Basis von Fernlehre. Charakteristisch sind dabei die Verbindung von Selbststudium und die Betreuung der Studierenden durch den/die Lehrveranstaltungsleiter/-in über IKT. Auch Präsenzanteile können vorgesehen werden. Leistungsnachweise erfolgen meist über anzufertigende Projekte, die Teilnahme an Diskussionsforen, die Erfüllung kleinerer Studienaufträge etc.

## 2.4 Modulraster

Modulraster „Professionalisierung im Lehrberuf- Unterstützung im Perspektivenwechsel vom Lehren zur Gestaltung des Lernens“															
1. Semester				2. Semester				3. Semester				4. Semester			
M-1				M-2				M-3				M-4			
Einführung in das Aufgabenfeld, Rollenverständnis der Lehrenden, Classroom-Management				Diagnostischer Kreislauf Singuläre Dimension				Von der Kontrollorientierung zur Autonomieförderung				Von der summativen zur formativen Leistungsbeurteilung			
2,5 EC		2,25 SWSt.		2,5 EC		2,25 SWSt.		2,5 EC		2,25 SWSt.		2,5 EC		2,25 SWSt.	
2,5 HW	0 FW	0 SP	0 ES	2,5 HW	0 FW	0 SP	0 ES	2,5 HW	0 FW	0 SP	0 ES	2,5 HW	0 FW	0 SP	0 ES
2,5 EC		2,25 SWSt.		2,5 EC		2,25 SWSt.		2,5 EC		2,25 SWSt.		2,5 EC		2,25 SWSt.	

Summe:	10 EC
Summe:	9 SWStd.

### Legende:

EC=European Credit  
SWStd.=Semesterwochenstunde  
1 Semesterwochenstunde entspricht  
16 Unterrichtseinheiten zu je 45  
Minuten

Numerische Angaben in EC:

HW	Humanwissenschaften
ES	Ergänzende Studien
SP	Schulpraktische Studien
FW	Fachwissenschaften und Fachdidaktik



## 2.5 Ausmaß und Art der einzelnen Studienveranstaltungen – Modulübersicht

Modul I		Studienfachbereiche ECTS				Art LV	Semesterwochenstunden zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS-Credits
Modulthema		HW	FW	SP	ES	V/S/Ü	Präsenzstudienanteile	Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	unbetreutes Selbststudium	
Einführung in das Aufgabenfeld, Rollenverständnis der Lehrenden, Classroom-Management											
Gütekriterien für einen erfolgreichen Unterricht		0,5					0,35	0,1	5,4	7,1	0,5
Eigene Einschätzung und Fachwissenschaftliche Meinung (Helmke, Meyer ua.)		0,5					0,35	0,1	5,4	7,1	0,5
Individuelle Forschungsfrage und Analyse Kriterien für Unterrichtsbeobachtung		0,5					0,35	0,1	5,4	7,1	0,5
Paradigmenwechsel 1: Aufgabenfeld und Rollenverständnis der Lehrenden		0,5					0,35	0,1	5,4	7,1	0,5
Paradigmenwechsel 2: Classroom -Management im offenen Unterricht		0,5					0,35	0,1	5,4	7,1	0,5
<b>Summe</b>							<b>1,75</b>	<b>0,5</b>	<b>27</b>	<b>35,5</b>	<b>2,50</b>
Modul II		Studienfachbereiche ECTS				Art LV	Semesterwochenstunden zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS-Credits
Modulthema		HW	FW	SP	ES	V/S/Ü	Präsenzstudienanteile	Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	unbetreutes Selbststudium	
Diagnostischer Kreislauf Singuläre Dimension											
Der diagnostische Kreislauf		0,5					0,35	0,1	5,4	7,1	0,5
Methoden der Selbstdiagnose der Lernenden		0,5					0,35	0,1	5,4	7,1	0,5
Die didaktische Analyse – warum? unterrichte ich was?		0,5					0,35	0,1	5,4	7,1	0,5
Arbeit mit unterschiedlichen Intelligenzen (Gardner), Denkfertigkeiten, Schwierigkeitsgraden		0,5					0,35	0,1	5,4	7,1	0,5
Adaptive Aufgabenkonstruktion 1		0,5					0,35	0,1	5,4	7,1	0,5
<b>Summe</b>							<b>1,75</b>	<b>0,5</b>	<b>27</b>	<b>35,5</b>	<b>2,50</b>

Modul III	Studienfachbereiche ECTS				Art LV	Semesterwochenstunden zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS-Credits
	HW	FW	SP	ES		Präsenzstudienanteile	Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	unbetreutes Selbststudium	
<b>Modulthema</b> Von der Kontrollorientierung zur Autonomieförderung					V/S/Ü					
Der didaktische Wechsel von Kontrollorientierung zu Autonomieförderung – Bedingungen, Voraussetzungen, Hindernisse	0,5					0,35	0,1	5,4	7,1	0,5
Methoden zur schrittweisen Hinführung der Lernenden zu selbstbestimmtem Lernen	0,5					0,35	0,1	5,4	7,1	0,5
Selbst organisiertes Lernen, alleine und in Gruppe	0,5					0,35	0,1	5,4	7,1	0,5
Lernen nach Kompetenzen	0,5					0,35	0,1	5,4	7,1	0,5
Adaptive Aufgabenkonstruktion 2	0,5					0,35	0,1	5,4	7,1	0,5
<b>Summe</b>						<b>1,75</b>	<b>0,5</b>	<b>27</b>	<b>35,5</b>	<b>2,50</b>

Modul IV	Studienfachbereiche ECTS				Art LV	Semesterwochenstunden zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS-Credits
	HW	FW	SP	ES		Präsenzstudienanteile	Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	unbetreutes Selbststudium	
<b>Modulthema</b> Von der summativen zur formativen Leistungsbeurteilung					V/S/Ü					
Sinn und Unsinn der summativen Leistungsbewertung - „learning to the test“	0,5					0,35	0,1	5,4	7,1	0,5
Sinnvolles Korrigieren von Schülerarbeiten	0,5					0,35	0,1	5,4	7,1	0,5
Instrumentelles Helfen statt exekutivem Helfen	0,5					0,35	0,1	5,4	7,1	0,5
Kompetenzorientierter Unterricht und Selbstbewertung	0,5					0,35	0,1	5,4	7,1	0,5
Selbst organisierte Arbeiten, Gruppenarbeiten, kreative Arbeiten und ihre Bewertung	0,5					0,35	0,1	5,4	7,1	0,5
<b>Summe</b>						<b>1,75</b>	<b>0,5</b>	<b>27</b>	<b>35,5</b>	<b>2,50</b>

## 2.6 Modulbeschreibungen

### 2.6.1 Modul 1

Kurzzeichen:  LPRO1	Modulthema: Einführung in das Aufgabenfeld, Rollenverständnis der Lehrenden, Classroom-Management		
Lehrgang: Professionalisierung im Lehrberuf	Modulverantwortliche/r: Mag. Angelika Prodingner		
Studienjahr: 2010/11	ECTS-Credits: 2,50	Semester: WS	
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Niveaustufe (Studienabschnitt):		
Kategorie: Pflichtmodul x	Wahlpflichtmodul		Wahlmodul
Basismodul x	Aufbaumodul		
Verbindung zu anderen Modulen:			
Bei (hochschul)lehrgangangsübergreifenden Modulen:			
Studienkennzahl:	Titel des (Hochschul)Lehrgangs:	Modulkurzzeichen:	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Lehrtätigkeit			
Bildungsziele: Lehrende können durch entsprechende Gestaltung des Unterrichts Schüler/innen nicht nur Sachkompetenz und Methodenkompetenz vermitteln, sondern auch ihre Selbst- und Sozialkompetenz fördern. Soziales Lernen kann nur wirkungsvoll im Fachunterricht vermittelt werden. Dazu ist es notwendig, den Blick von der Didaktik zur Mathematik zu lenken. Im Mittelpunkt steht das Lernen der Schüler/innen sowohl im Sinne eines Prozesses als auch eines plötzlichen Erkenntnisgewinnes.			
Bildungsinhalte: In Modul I werden Lehrende mit den Grundlagen konfrontiert: Wie kann / muss Unterricht sein, damit die Schüler/innen auch Selbst- und Sozialkompetenzen erwerben können? Welche Bedeutung kommt einem ganzheitlichen, schülerzentrierten, offenen, differenzierten Unterricht beim Erwerben der Schlüsselqualifikationen zu? Wie kann Unterricht die Fähigkeit zu Eigenverantwortung, Selbstständigkeit und Mitbestimmung vermitteln? Lehrende arbeiten an ihrem Rollenverständnis. Sie werden sich des Perspektivenwechsels von der Didaktik hin zur Mathematik bewusst. In einem Selbstbeobachtungsprozess (Arbeit mit einem Video ihres eigenen Unterrichts) erstellen sie eine Selbstdiagnose und definieren ihre Forschungsfrage, in der sie festhalten, welchen eigenen Fokus sie gefunden haben			
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen: Lehrende erfassen den Perspektivenwechsel vom Lehren zur Gestaltung des Lernens. Sie haben Kenntnis von Unterrichtsmethoden, die das Erlernen von Selbst- und Sozialkompetenzen fördern. Sie haben Verständnis für einen ganzheitlichen, schülerzentrierten, offenen Unterricht entwickelt. Sie besitzen die Fähigkeit, die allgemein mathematischen Grundlagen auf den konkreten eigenen Fachunterricht zu übertragen. Lehrende können ihr Rollenverständnis klar darlegen.			
Literatur: Hofmann, Franz: Persönlichkeitsstärkung und soziales Lernen im Unterricht Kossmeier, Elisabeth: Einzelnen gerecht werden			
Lehr- und Lernformen: Vortrag, Einzel- und Gruppenarbeiten			

Leistungsnachweise: Vollständige Teilnahme am Modul, Studium der Fachliteratur, Erstellung einer schriftlichen Reflexion, die die Auseinandersetzung mit der Thematik und die Umsetzung in die eigene Praxis beweist.
Sprache(n): Deutsch

M1 <b>(H)LGÜ, WP</b>	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semester- wochenstunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS-Credits
	HW	FW	SP	ES		VO/SE/UE/...	Präsenzstudien- anteile	Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	
<b>Modulthema</b> Einführung in das Aufgabenfeld, Rollenverständnis der Lehrenden, Classroom-Management										
Gütekriterien für einen erfolgreichen Unterricht	0,5					0,35	0,1	5,4	7,1	0,5
Eigene Einschätzung und Fachwissenschaftliche Meinung (Helmke, Meyer ua.)	0,5					0,35	0,1	5,4	7,1	0,5
Individuelle Forschungsfrage und Analyse Kriterien für Unterrichtsbeobachtung	0,5					0,35	0,1	5,4	7,1	0,5
Paradigmenwechsel 1: Aufgabenfeld und Rollenverständnis der Lehrenden	0,5					0,35	0,1	5,4	7,1	0,5
Paradigmenwechsel 2: Classroom -Management im offenen Unterricht	0,5					0,35	0,1	5,4	7,1	0,5
<b>Summe M-1</b>						<b>1,75</b>	<b>0,5</b>	<b>27</b>	<b>35,5</b>	<b>2,50</b>

**Legende:**

HW	Humanwissenschaften
FW	Fachwissenschaften und Fachdidaktiken
SP	Schulpraktische Studien
ES	Ergänzende Studien

LV	Lehrveranstaltung	UE	Übung
		SE	Seminar
VO	Vorlesung	WM	Wahlmodul
WP	Wahlpflichtmodul		
(H)LGÜ	(hochschul)lehrgangsübergreifendes Modul		

\*) 1 Semesterwochenstunde entspricht 16 Unterrichtseinheiten zu je 45 Minuten

**2.6.2 Modul 2:**

Kurzzeichen: LPRO2	Modulthema: Diagnostischer Kreislauf, Singuläre Dimension		
Lehrgang: Professionalisierung im Lehrberuf	Modulverantwortliche/r: Mag. Angelika Prodingler		
Studienjahr: 2010/11	ECTS-Credits: 2,50	Semester: SS	
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Niveaustufe (Studienabschnitt):		
Kategorie: Pflichtmodul x	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	

Basismodul	Aufbaumodul	
X		
<b>Verbindung zu anderen Modulen:</b>		
Knüpft mit reflective papers und einer Videosequenz aus dem eigenen Unterricht an Modul 1 an und sichert somit die Nachhaltigkeit		
<b>Bei (hochschul)lehrgangübergreifenden Modulen:</b>		
Studienkennzahl:	Titel des (Hochschul)Lehrgangs:	Modulkurzzeichen:
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b>		
Erfolgreiche Teilnahme an Modul I		
<b>Bildungsziele:</b>		
Ein persönlichkeitsstärkender Unterricht bedarf eines neuen Selbstverständnisses von Lehren und Lernen. Dieser Kulturwechsel muss sorgfältig vorbereitet, analysiert und reflektiert werden. Wenn Belehrung nicht mehr die Hauptaufgabe der Lehrenden ist, muss ein neues Selbstverständnis gefunden bzw. entwickelt werden. Wie dies auch praktisch umzusetzen ist, wird wichtiges Thema im Modul 2 sein. Dem Austausch der Teilnehmer/innen untereinander kommt eine wichtige Bedeutung zu.		
<b>Bildungsinhalte:</b>		
Lehrende entwickeln ein neues Lehrer/innen-Selbstverständnis: Von der Belehrung zur Begleitung von Lernprozessen, Training von Eigerverantwortung; Lehrende erkennen, wie sie Selbstwirksamkeit erfahren Lehrende schärfen ihren Blick auf Unterschiede (unterschiedliche Intelligenzen, unterschiedliche Lerntypen, unterschiedliche Denker/innen) Lehrende können ihren Unterricht nach dem Prinzip der Inneren Differenzierung planen und realisieren und Aufgaben für einen solchen Unterricht konstruieren.		
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b>		
Lehrende zeigen Verständnis für die Tragweite des Begriffs „Kulturwechsel in der Schule“. Sie erkennen die eigene Rolle bzw. die unterschiedlichen Rollen und können sie reflektieren. Sie kennen Modelle der Lernbegleitung und können sie im eigenen Fachunterricht anwenden. Sie können durch geeignete Interventionen und Unterrichtsmethoden auf schwierige Schüler/innen reagieren. Sie können zwischen lehrerzentriertem, schülerzentriertem und lehrstoffzentriertem Unterricht wechseln. Sie haben die Prinzipien der Inneren Differenzierung und der entsprechenden adaptiven Aufgabenkonstruktion erfasst.		
<b>Literatur:</b>		
Hofmann, Franz: Persönlichkeitsstärkung und soziales Lernen im Unterricht Kossmeyer, Elisabeth: Einzelnen gerecht werden		
<b>Lehr- und Lernformen:</b>		
Vortrag, Einzel- und Gruppenarbeiten,		
<b>Leistungsnachweise:</b>		
Vollständige Teilnahme am Modul Studium von Fachliteratur bzw. Auszügen daraus Erstellung einer schriftlichen Reflexion, die die Auseinandersetzung mit der Thematik und die Umsetzung in die eigene Praxis beweist reflective papers, Videosequenzen des eigenen Unterrichts		
<b>Sprache(n):</b>		
Deutsch		

M 2  (H)LGÜ, WP	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semester- wochenstunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS-Credits
	HW	FW	SP	ES		VO/SE/UE/...	Präsenzstudien- anteile	Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	
<b>Modulthema</b> Diagnostischer Kreislauf Singuläre Dimension										
Der diagnostische Kreislauf	0,5					0,35	0,1	5,4	7,1	0,5
Methoden der Selbstdiagnose der Lernenden	0,5					0,35	0,1	5,4	7,1	0,5
Die didaktische Analyse – warum? unterrichte ich was?	0,5					0,35	0,1	5,4	7,1	0,5
Arbeit mit unterschiedlichen Intelligenzen (Gardner), Denkfertigkeiten, Schwierigkeitsgraden	0,5					0,35	0,1	5,4	7,1	0,5
Adaptive Aufgabenkonstruktion 1	0,5					0,35	0,1	5,4	7,1	0,5
<b>Summe M-4.2</b>						<b>1,75</b>	<b>0,5</b>	<b>27</b>	<b>35,5</b>	<b>2,50</b>

**Legende:**

HW	Humanwissenschaften
FW	Fachwissenschaften und Fachdidaktiken
SP	Schulpraktische Studien
ES	Ergänzende Studien

LV	Lehrveranstaltung	UE	Übung
		SE	Seminar
VO	Vorlesung		
WP	Wahlpflichtmodul	WM	Wahlmodul
(H)LGÜ	(hochschul)lehrgangsübergreifendes Modul		

\*) 1 Semesterwochenstunde entspricht 16 Unterrichtseinheiten zu je 45 Minuten

### 2.6.3 Modul 3:

Kurzzeichen:	Modulthema:		
LPRO3	Von der Kontrollorientierung zur Autonomieförderung		
Lehrgang: Professionalisierung im Lehrberuf	Modulverantwortliche/r: Mag. Angelika Prodingner		
Studienjahr: 2011/12	ECTS-Credits: 2,50	Semester: WS	
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Niveaustufe (Studienabschnitt):		
Kategorie:	Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul
	X		
	Basismodul	Aufbaumodul	
	X		
Verbindung zu anderen Modulen: Knüpft mit reflective papers und einer Videosequenz aus dem eigenen Unterricht an Modul 2 an und sichert somit die Nachhaltigkeit			
Bei (hochschul)lehrgangsübergreifenden Modulen:			
Studienkennzahl:	Titel des (Hochschul)Lehrgangs:	Modulkurzzeichen:	

<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b> Erfolgreiche Teilnahme an Modul 2
<b>Bildungsziele:</b> Lehrende kennen die Prinzipien der Inneren Differenzierung und der adaptiven Aufgabenkonstruktion. Sie können offene und kooperative Unterrichtsformen planen und anleiten, die den Lernenden ermöglichen, Selbstwirksamkeit zu erfahren, Eigenverantwortung zu übernehmen und in einem Team arbeiten zu können
<b>Bildungsinhalte:</b> Dem Thema Individualisierung auf unterschiedlichen Ebenen wird viel Zeit gewidmet. Aufgabenkonstruktion steht ebenso im Mittelpunkt wie Unterrichtsbeobachtung und Diagnose. Klare Ziel- und Leistungsvereinbarungen sind Voraussetzungen, die auch alternative Leistungsbewertungsmethoden ermöglichen, die in Modul 4 behandelt werden. Lehrende lernen zunächst verschiedene Methoden der Lernstandserhebung kennen. Sie können die Trennung zwischen Übungsphase und Prüfungsphase für ihre Schüler/innen transparent machen. Lehrende lernen kooperative Lernformen und Gruppenarbeiten ihrer Schüler/innen zu planen und durchzuführen. Sie kennen Methoden des Peer-Supports und bringen diese zur Anwendung. Sie coachen ihre Schüler/innen im Unterricht nach dem Prinzip der minimalen Lernhilfe; sie geben prozessbezogenes Feedback.
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b> Lehrende können adaptive Aufgaben für ihre Schüler/innen erstellen. Sie besitzen Grundkenntnisse über die innere Differenzierung und können diese im eigenen Fach anwenden. Sie nehmen Unterschiede bei ihren Schüler/innen wahr und reagieren darauf. Sie kennen innovative Lernformen und können diese planen und den Lernprozess im Unterricht begleiten.
<b>Literatur:</b> Hofmann, Franz: Persönlichkeitsstärkung und soziales Lernen im Unterricht Kossmeier, Elisabeth: Einzelnen gerecht werden
<b>Lehr- und Lernformen:</b> Vortrag, Einzel- und Gruppenarbeiten,
<b>Leistungsnachweise:</b> reflective papers, Videosequenzen des eigenen Unterrichts
<b>Sprache(n):</b> Deutsch

M 3  (H)LGÜ, WP  Modulthema Von der Kontrollorientierung zur Autonomieförderung	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semester- wochenstunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS-Credits
	HW	FW	SP	ES		VO/SE/UE/...	Präsenzstudien- anteile	Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	
Der didaktische Wechsel von Kontrollorientierung zu Autonomieförderung – Bedingungen, Voraussetzungen, Hindernisse	0,5					0,35	0,1	5,4	7,1	0,5
Methoden zur schrittweisen Hinführung der Lernenden zu selbstbestimmtem Lernen	0,5					0,35	0,1	5,4	7,1	0,5
Selbst organisiertes Lernen, alleine und in Gruppe	0,5					0,35	0,1	5,4	7,1	0,5
Lernen nach Kompetenzen	0,5					0,35	0,1	5,4	7,1	0,5
Adaptive Aufgabenkonstruktion 2	0,5					0,35	0,1	5,4	7,1	0,5
<b>Summe M-4.2</b>						<b>1,75</b>	<b>0,5</b>	<b>27</b>	<b>35,5</b>	<b>2,50</b>

Legende:

HW	Humanwissenschaften
FW	Fachwissenschaften und Fachdidaktiken
SP	Schulpraktische Studien
ES	Ergänzende Studien

LV	Lehrveranstaltung	UE	Übung
		SE	
VO	Vorlesung		Seminar
WP	Wahlpflichtmodul	WM	Wahlmodul
(H)LGÜ	(hochschul)lehrgangsübergreifendes Modul		

\*) 1 Semesterwochenstunde entspricht 16 Unterrichtseinheiten zu je 45 Minuten

2.6.4 Modul 4:

Kurzzeichen:	Modulthema:		
LPRO4	Von der summativen zur formativen Leistungsbeurteilung		
Lehrgang: Professionalisierung im Lehrberuf	Modulverantwortliche/r: Mag. Angelika Prodingner		
Studienjahr: 2011/12	ECTS-Credits: 2,50	Semester: SS	
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Niveaustufe (Studienabschnitt):		
Kategorie:	Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul
	x		
	Basismodul	Aufbaumodul	
	x		
Verbindung zu anderen Modulen:	Knüpft mit reflective papers und einer Videosequenz aus dem eigenen Unterricht an Modul 3 an und sichert somit die Nachhaltigkeit		
Bei (hochschul)lehrgangsübergreifenden Modulen:	Studienkennzahl:	Titel des (Hochschul)Lehrgangs:	Modulkurzzeichen:
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Erfolgreiche Teilnahme an Modul 3		
Bildungsziele:	Lehrende können ihre Schüler/innen im Hinblick auf einen konstruktiven Umgang mit Fehlern fördern. Sie kennen lernförderliche Formen der Leistungsbewertung und bevorzugen die formative, nicht die summativ Leistungsbewertung Lehrende kennen die Prinzipien der Neuen Fehlerkultur und setzen sie in ihrem Fachunterricht um.		
Bildungsinhalte:	Lehrende beschreiten den Weg weg von der Kontrollorientierung hin zur Autonomieförderung. Sie können mit Fehlern so umgehen, dass ein Lernzuwachs für die Lernenden entsteht. Sie setzen in ihrem Unterricht Portfolios, Lerntagebücher und Fehlerkorrekturgitter ein.		
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:	Lehrende haben Methodenkenntnis zum konstruktiven Umgang mit Fehlern. Sie haben die Fähigkeit entwickelt, bei der Beurteilung von Schülerarbeiten vom Gelungenen auszugehen. Sie kennen innovative Formen im Umgang mit Fehlern. Sie regen eine hohe aktive Beteiligung der Schüler/innen im Unterricht durch geeignete Interventionen und Methoden an.		
Literatur:	Hofmann, Franz: Persönlichkeitsstärkung und soziales Lernen im Unterricht Kossmeier, Elisabeth: Einzelnen gerecht werden		
Lehr- und Lernformen:	Vortrag, Einzel- und Gruppenarbeiten,		
Leistungsnachweise:			



Posterpräsentation als Abschluss des Lehrganges

Sprache(n):

Deutsch

M 4 <b>(H)LGÜ, WP</b>	Studienfachbereiche ECTS-Credits				Art LV	Semester- wochenstunden *) zu 45 Min.		Echtstunden zu 60 Min.		ECTS-Credits
	HW	FW	SP	ES		VO/SE/UE/...	Präsenzstudien- anteile	Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG	Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG)	
<b>Modulthema</b> Von der summativen zur formativen Leistungsbeurteilung										
Sinn und Unsinn der summativen Leistungsbewertung - „learning to the test“	0,5					0,35	0,1	5,4	7,1	0,5
Sinnvolles Korrigieren von Schülerarbeiten	0,5					0,35	0,1	5,4	7,1	0,5
Instrumentelles Helfen statt exekutivem Helfen	0,5					0,35	0,1	5,4	7,1	0,5
Kompetenzorientierter Unterricht und Selbstbewertung	0,5					0,35	0,1	5,4	7,1	0,5
Selbst organisierte Arbeiten, Gruppenarbeiten, kreative Arbeiten und ihre Bewertung	0,5					0,35	0,1	5,4	7,1	0,5
<b>Summe M-4.2</b>						<b>1,75</b>	<b>0,5</b>	<b>27</b>	<b>35,5</b>	<b>2,50</b>

Legende:

HW	Humanwissenschaften
FW	Fachwissenschaften und Fachdidaktiken
SP	Schulpraktische Studien
ES	Ergänzende Studien

LV	Lehrveranstaltung	UE	Übung
		SE	
VO	Vorlesung	SE	Seminar
WP	Wahlpflichtmodul	WM	Wahlmodul
(H)LGÜ	(hochschul)lehrgangübergreifendes Modul		

\*) 1 Semesterwochenstunde entspricht 16 Unterrichtseinheiten zu je 45 Minuten

### 3 Prüfungsordnung

#### 3.1 Geltungsbereich

Es gilt die Prüfungsordnung der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich in ihrer derzeitigen Fassung.

#### 3.2 Feststellung des Studienerfolgs

Allgemeine Bestimmungen § 1

- (1) Der Studienerfolg ist durch Leistungsnachweise gemäß den §§ 2-4 festzustellen.
- (2) Prüfungen dienen dem Leistungsnachweis. Dies geschieht in schriftlicher, mündlicher oder praktischer Form.
- (3) Folgende Arten der Leistungsfeststellung sind zulässig: – mündliche Übungen im Sinne des § 6 LBVO (also Referate, Präsentationen u.ä. .) – mündliche Prüfungen – schriftliche Prüfungen (z.B. Tests, Proseminar-, Seminararbeiten, Abschlussarbeit) – Studienaufträge (Selbststudium, Protokolle, Interview-Transkripts, Formen der Unterrichtsvor- und -nachbereitung, Beobachtungsaufträge, diverse andere Datenerhebungen usw.) – praktische Prüfungen – positive Mitarbeit in allen Lehrveranstaltungen
- (4) Als Leistungsnachweis für den gesamten Lehrgang „Professionalisierung im Lehrberuf – Unterstützung im Perspektivenwechsel vom Lehren zur Gestaltung des Lernens“ ist neben der erfolgreichen Teilnahme an allen Modulen die Erstellung von reflective papers und von Videosequenzen aus dem eigenen Unterricht erforderlich.
- (5) Da die Beurteilung mit Noten unzweckmäßig ist, lautet die positive Beurteilung "Mit Erfolg teilgenommen", die negative Beurteilung "Ohne Erfolg teilgenommen".
- (6) Der Lehrgang „Professionalisierung im Lehrberuf – Unterstützung im Perspektivenwechsel vom Lehren zur Gestaltung des Lernens“ ist dann positiv abgeschlossen, wenn alle im Curriculum vorgeschriebenen Module besucht wurden und die reflective papers und Videosequenzen gebracht wurden und positiv beurteilt sind.
- (7) Bei allen Lehrveranstaltungen besteht eine Anwesenheitspflicht von mindestens 75% der Präsenzsemesterwochenstunden. Die Lehrveranstaltungswiederholung aufgrund mangelnder Anwesenheit ist nicht auf die Gesamtzahl der Prüfungswiederholungen anzurechnen. Die Beurteilung einer Lehrveranstaltung, die aufgrund mangelnder Anwesenheit wiederholt werden muss, ist unzulässig.
- (8) Die Lehrveranstaltungsleiter/innen haben zu Beginn jedes Semesters die Studierenden schriftlich und verbindlich über die Ziele, die Inhalte und die Methoden des jeweiligen Moduls bzw. der jeweiligen Lehrveranstaltung sowie über die Inhalte, Methoden, Beurteilungskriterien und die Beurteilungsmaßstäbe der Modul- bzw. Lehrveranstaltungsprüfungen zu informieren. In Ausnahmefällen sind Änderungen in Rücksprache mit dem Rektorat und der Studierendenvertretung möglich. Die Beurteilung des Erfolgs in einer prüfungsimmanenten Lehrveranstaltung wird in der Regel durch mehrere oder laufend mündliche und/oder schriftliche Leistungsfeststellungen bzw. Beiträge während des Semesters ermittelt, über die der/die Lehrende Aufzeichnungen zu führen hat.

### **3.3 Leistungsnachweise**

Prüfungen zum erfolgreichen Abschluss eines Moduls § 2

(1) Der erfolgreiche Abschluss eines Moduls setzt die positive Beurteilung jedes Modulteils bzw. jeder Lehrveranstaltung voraus.

(2) Leistungsnachweise über die Inhalte von Modulen dienen dem Nachweis der erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen sowie der Fähigkeit der Prüfungswerberin oder des Prüfungswerbers zur selbstständigen und kritischen Auseinandersetzung mit berufsfeldbezogenen Themen und Fragestellungen. Dabei ist auf den Inhalt und den Umfang des Stoffes der Lehrveranstaltungen des Moduls Bedacht zu nehmen. Die unreflektierte Reproduktion stofflicher Inhalte ist für eine positive Beurteilung einer Lehrveranstaltung nicht ausreichend.

(3) Die Beurteiler/innen der Lehrveranstaltungen sind die jeweiligen Lehrveranstaltungsleiter/innen bzw. –vortragenden. Diese haben die Inhalte, die Beurteilungsform, die Beurteilungskriterien und die Vergabekriterien für die ECTS-Credits zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung bekanntzugeben.

### **3.4 Zertifizierung**

Absolventinnen und Absolventen aller Module erhalten ein Zertifikat mit der Bezeichnung „Teilnehmer/in am Lehrgang: Professionalisierung im Lehrberuf – Unterstützung im Perspektivenwechsel vom Lehren zur Gestaltung des Lernens“. Der Umfang ist mit 10 ECTS anzugeben.

Dieser Studienplan tritt mit dem Wintersemester 2010/11 in Kraft.